



Hitze kann für Tiere schnell tödlich enden

RED

Wenn die Temperaturen steigen, geraten Haus- und Wildtiere rasch an ihre Belastungsgrenze. Anders als Menschen können viele Tiere ihre Körpertemperatur nur eingeschränkt regulieren und sind deshalb besonders gefährdet.

Die **Susy Utzinger Stiftung für Tierschutz** (SUST) klärt in einer Medienmitteilung über die grössten Gefahren auf. So dürfen Hunde und andere Tiere nicht im Auto gelassen werden, selbst wenn dieses im Schatten steht oder das Fenster leicht geöffnet ist. Denn bereits bei moderaten Aussentemperaturen heizt sich der Innenraum eines Autos innert kürzester Zeit auf lebensgefährliche

Werte von 50 Grad Celsius und mehr auf.

Nicht nur die Lufttemperatur stellt eine Gefahr dar. Asphalt, Pflastersteine oder andere versiegelte Flächen können sich in der Sonne stark aufheizen und Temperaturen erreichen, die schmerzhaft Verbrennungen an den Pfoten verursachen.

Hundespaziergänge sollten deshalb möglichst in die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegt werden. Ab 20 Grad sollte zudem auf Velotouren mit dem Hund verzichtet werden.

Kaninchen, Meerschweinchen und andere Kleintiere reagieren besonders empfindlich auf hohe Temperaturen.

Bereits wenige Grad mehr können für sie zur Gefahr werden, da sie überschüssige Wärme nur schlecht abgeben können. Besondere Vorsicht ist bei Gehegen auf Balkonen und Terrassen geboten: Balkonböden aus Beton, Stein oder Holz können sich in der Sonne stark aufheizen und die Hitze an Käfige und Gehege weitergeben. Kleintiere benötigen jederzeit ausreichend Schatten, frisches Wasser und gut belüftete Rückzugsmöglichkeiten. Gehege sollten niemals der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein.